

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Die erste Erwähnung über das Feuerlöschwesen in unserem Ort Eschbach fand ich, Ronny Löw (Archivar), beim lesen des Usinger Anzeigeblattes von 1881. Mit der Tagesausgabe vom 16.06.1881 wurde eine Polizei-Verordnung veröffentlicht. Ab diesem Zeitpunkt hatte Eschbach eine amtliche Feuerwehr, der alle männlichen Bürger verpflichtet waren.

.....

Amtlicher Theil.

Usingen, den 16. Juni 1881.

Behufs festerer Organisation des Feuerlöschwesens empfiehlt sich allgemein der Erlaß von bezüglichlichen Orts-Polizeiverordnungen.

Untergleichzeitiger Verweisung auf die Bestimmungen der Nass. Feuerpolizei-Verordnung vom 22. November 1826 beauftrage ich die Bürgermeisterämter daher, Orts-Polizeiverordnungen nach folgendem Muster zu erlassen und zur Genehmigung und weiteren Veranlassung hierher vorzulegen.

*Königliches Amt.
von Doemming.*

Polizei-Verordnung.

Betr. Die Reorganisation des Feuerlöschwesens.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. Sept. 1867 wird nach Anhörung des Gemeinderaths nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Verpflichtung, bei Löschung eines Brandes mitzuwirken, liegt allen hiesigen männlichen Einwohnern von dem Kalenderjahre an, in welchem sie das 16. Lebensjahr erreichen, bis zum Ablauf des Jahres, in welchem sie das 50. Lebensjahr vollenden, ab.

§ 2.

Eine gänzliche Befreiung vom Löschdienste kann nur wegen körperlicher Unfähigkeit eintreten und ist der Nachweis evtl. durch ärztliches Attest zu führen.

§ 3.

Gänzlich befreit sind ferner Beamte, Aerzte, Geistliche und Lehrer.

§ 4.

Eine zeitweise Befreiung kann nur mit Genehmigung der Ortsbehörde eintreten.

§ 5.

Die sämtliche Mannschaft hat den durch das Bürgermeisteramt anzusetzenden Proben, den Einübungen, sowie einem ausgebrochenen Brande pünktlich beizuwohnen und den Anordnungen des die Uebung oder Löschung leitenden Führers bezw. Beamten Folge zu leisten.

§ 6.

Die Mannschaften werden in Sectionen eingetheilt und zwar:

- a. zur Bedienung der Spritze bei Bränden innerhalb des Ortes*
- b. zur Bedienung der Spritze bei auswärtigen Bränden*
- c. als Feuerboten*
- d. als Wachmannschaft*

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

- e. als Wasserzubringer
- f. als Reservemannschaft

Sämtliche Mannschaften haben ihren Dienst ordnungsmäßig zu versehen und bei einem etwaigen Brande auch andere Arbeiten zu verrichten, als diejenigen, welche ihnen in Folge Eintheilung aus § 6 zugewiesen sind, sobald sie von dem das Löschwesen leitenden Beamten dazu aufgefordert werden.

01.12.1888 (UA)

Ein neuer Feuerlöschapparat. Am 1. Oktober haben in Battersea bei London Versuche mit einem neuen automatischen Feuerlösch-Apparat, amerikanischen Ursprungs, stattgefunden. Es handelt sich um einen Spritzapparat, welcher sich, ohne menschliche Hilfe, von selbst durch die sich bei einem Brand entwickelnde Hitze in Bewegung setzt. Während er nach allen Seiten große Wassermassen schleudert, verursacht er zugleich ein schrilles, weithin hörbares Alarmgeräusch. Man machte den Versuch bei einem zu diesem Zwecke hergerichteten Holzbau, der mit Spänen gefüllt war. Einige Sekunden nachdem der Bau angesteckt war, begann der Apparat zu arbeiten und zwei Minuten später waren die Flammen vollständig gelöscht.

25.05.1989 (UA)

Feuerlöschmittel. Man löst 9 kg Kochsalz und 45 kg Salmiak (Chlorammonium) in 30 l Wasser, füllt damit dünnwandige Flaschen, die im Hause auf verschiedenen, jedoch zugänglichen Stellen verteilt werden. Entsteht nun in irgendeinem Teil des Hauses Feuer, so wirft man mit aller Kraft eine bis zwei Flaschen in den Feuerherd, so dass sie dort zerbrechen und die Flüssigkeit sich über die brennenden Gegenstände ausbreitet. Diese Mischung, noch besser aber, dünnwandige Flaschen mit Salmiakgeist gefüllt, sollten in keinem Drogengeschäfte fehlen.

27.08.1928

Großfeuer vernichtet Wohnhaus und zwei Scheunen (Auszug Usinger Anzeiger)

Eschbach. In der Mittagsstunde des Donnerstags brach in dem Gehöft des Landwirts Adolf Eul, dicht neben der Kirche, ein Brand aus. Nachbarn hatten von der Borngasse aus, den aufsteigenden Rauch entdeckt, als auch schon die hellen Flammen zum Himmel loderten. Das Wohnhaus mit der angebauten Scheune stand im Nu im Flammenmeer; Nachbarn leisteten die erste Brandhilfe. Das Vieh konnte nur unter großen Schwierigkeiten aus dem Stall gerettet werden. Zwei Kühe erlitten erhebliche Brandwunden. Innerhalb weniger Minuten griff das Feuer auf die angrenzende Scheune des Landwirts Wilhelm Jack VI. über, die ebenfalls mit der neuen Ernte angefüllt war und nicht mehr gerettet werden konnte. Das Feuer fand in den vollen Scheunen reiche Nahrung. Die Eschbacher Feuerwehr griff sofort den Brandherd an und legte besonderen Wert auf den Schutz der nahestehenden Gebäude. Die Wehren aus Michelbach, Wernborn, Usingen, Wehrheim und Anspach mußten ebenfalls alarmiert werden. Unter Leitung von Kreisbrandinspektor Philippi und Regierungsamtmann Bechtel nahm man den konzentrierten Angriff vor. Das Feuer wurde mit 10 Schlauchleitungen bekämpft, die aus zwei Zisternen und dem Bachstau gespeist wurden. Nicht weniger als 1200 m Schlauchleitungen wurden gelegt. Dank dieses

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Großeinsatzes konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Durch den starken Funkenflug waren die westlich des Brandes gelegenen Gehöfte stark gefährdet. Es war verwirrend, als sich plötzlich die Kunde verbreitete, daß auch die Scheune des „Konsum“ Feuer gefangen habe. Mit Eimern konnten hier jedoch die ersten Anfänge eines Brandes gelöscht werden, bis dann die Wehren eine Schlauchleitung einsetzten, um die Gefahr zu bannen. Genügende Wasservorräte machten eine Eindämmung des Brandes verhältnismäßig rasch möglich. Trotz der derzeitigen Erntearbeiten waren die alarmierten Wehren schnellstens an der Brandstelle und verdienen Lob und Anerkennung. Gleicher Dank gebührt aber auch all den namenlosen Helfern, die sofort hilfreich waren und Hab und Gut der Betroffenen retteten. Ueber die Brandursache wurde bisher verlautet, daß in dem Schornstein des Hauses Eul der Brand begonnen haben müsse. Die endgültigen Ermittlungen sind noch im Gange. Neben dem Verlust der Erntevorräte, die restlos dem Feuer zum Opfer fielen, entstand großer Gebäudeschaden, der nach vorläufigen Schätzungen 40 bis 50000 DM betragen dürfte. Dieser Großbrand bestätigt wiederum, wie außerordentlich wichtig eine ausreichende Löschwasserversorgung ist. Sie sollte eine der wichtigsten Aufgaben jeder Gemeindeverwaltung sein.

Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr

27.09.1929

(Auszug Usinger Anzeiger)

Eschbach. In unserem Orte hat sich eine **freiwillige Feuerwehr** in Stärke von 41 Mann gebildet. Das Amt des 1. Kommandanten hat Herr Weißbindermeister Heinrich Schäfer übernommen, sein Stellvertreter ist Herr Landwirt Karl Ernst. Es ist zu hoffen, daß die gemeinnützigen Bestrebungen dieser neuen Wehr allgemein Unterstützung in der Gemeinde finden und sich noch recht viele Mitglieder zugesellen werden.

Gründungsprotokoll der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach

(Originale Übersetzung des Protokolls)

Geschehen Eschbach, den 25. September 1929 in der Gastwirtschaft des Johann Wilhelm Ruß dahier.

Erschienen waren 58 Mann.

Als einziger Punkt der Tagesordnung stand die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr.

Herr Brandmeister Isaak aus Usingen erläuterte in treffenden Worten Zweck und Ziele einer freiwilligen Wehr. Nach allgemeiner Absprache schritt man zu ihrer Gründung.

Es traten 51 Mann aktiv und 7 Mann passiv der Wehr bei. Gleichzeitig wurde als 1. Kommandant Herr Heinrich Schäfer, als dessen Stellvertreter Herr Karl Ernst einstimmig gewählt.

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

V.g.u. Karl Ruß, Schriftführer
gez. Schäfer, Kommandant

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Namen der Gründer der freiwilligen Feuerwehr Eschbach

01. Heinrich Schäfer
02. Karl Ernst
03. Adolf Schmidt
04. Willi Werner
05. Heinrich Hofmann 3.
06. Albert Hofmann
07. Alfred Russ
08. August Reber
09. Robert Schmidt
10. Adolf Wirth
11. August Becker
12. Aug.Heinr. Jack
13. Richard Lehr
14. Karl Pistor
15. Wilhelm Vogt
16.Karl Werner
17. Albert Schneider
18. Wilhelm Pistor
19. Otto Störkel
20. Rudolf Becker
21. Karl Maurer
22. Otto Diefenbach
23. Wilhelm Bender
24. Julius Saltenberger
25. August Datz
26. Otto Ruß
27. August Ruß
28. Heinrich Raith
29. Wilhelm Ruß

30. Rudolf Söhne
31. Christian Ludwig Schmidt
32. Karl Ruß 5.
33. Albert Becker
34. August Körner
35. Manfred Häffner
36. Wilhelm Jack 5.
37. Karl Lind
38. Otto Schmidt 2.
39. Heinrich Becker
40. Karl Müller
41. Karl Ruß 2.
42. August Präser
43. Günter Nöll
44. Walter Nöll
45. Heinrich Schuch
46. Hermann Heinzmann
47. Wilhelm Fritzel
48. August Ruß 2.
49. Siegfried Simon
50. Emil Wick
51. Rudolf Jäger
52. Fritz Keller
53. Moritz Simon
54. August Schmidt
55. Wilhelm Schmidt 6.
56. Wilhelm Bernhardt
57. Heinrich Pistor
58. Alfred Enders

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Sitzungsprotokoll

Geschehen Eschbach, den 10. Oktober 1929 in der Wirtschaft des Ludwig Chr. Schmidt dahier. Der Kommandant Herr Schäfer eröffnete die Versammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und gab die Tagesordnung bekannt.

Punkt 1 Vorstandswahl:

Als Schriftführer wählte man Karl Ruß, als Kassierer Adolf Schmidt, als Zeugwart August Ruß einstimmig. Dieselben nahmen die Wahl an.

Punkt 2 Wahl der 3 Führer und dessen Stellvertreter:

Durch Zuruf wurden gewählt Adolf Schmidt (Steigerführer), Ludwig Christian Schmidt (Spritzenführer) und Karl Werner als 3. Schlauch- und Wassermannschaftsführer. Zu 1 Willi Maurer als Stellvertreter, zu 2 Karl Ruß u. zu 3 Wilhelm Vogt (Albert Schneider). Alle nahmen auf Befragen die Wahl an.

Punkt 3 Beitragssatzung:

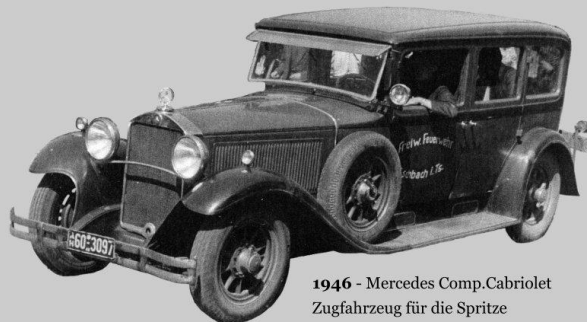
Der Beitrag wird pro Mitglied pro Monat auf 10 Pf. festgesetzt. Es erfolgte noch eine rege Aussprache von Wehrangelegenheiten u. der Kommandant schloß gegen 12 Uhr die Versammlung.

*V.g.u. Karl Ruß, Schriftführer
gez. Schäfer, Kommandant*

Einsatzfahrzeuge der Freiwillige Feuerwehr Eschbach



1929 - Schlauchwagen
mit 2 Schlauchhaspeln



1946 - Mercedes Comp.Cabriolet
Zugfahrzeug für die Spritze



1930 - BMW-Dixi (Privat-KFZ Karl Pistor)
Fahrer: Karl Pistor . Hornist: Gustav Nöll



1957 - Opel Blitz LF8-TS

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

13.12.1931

Einweihung des Eschbacher Feuerwehrgerätehauses mit Schlauchturm



(Bild: VEO-Archiv)

(Übersetzung des originalen Schriftstückes vom 13.12.1931, Löw)

Eschbach, 13. Dezember 1931

Einweihung des neuen Gerätehauses in Eschbach

Durch das bekannte Alarmsignal unserer Feuerwehrhornisten wurde die Wehr am 13. Dezember mittags 11/2 Uhr alarmiert. Die Wehr nahm Aufstellung vor dem Gerätehaus und die Musikkapelle leitete die Feier ein durch einen flotten Marsch.

Als Vertreter des Gemeinde Eschbach sprach Herr Bürgermeister Ruß über den Zweck des neuen Gerätehauses, beleuchtete das für und das wieder und wünschte der Wehr ein weiteres gedeihen. Er übergab dann dem Kommandanten den Schlüssel. Derselbe dankte dem Vorredner für seine stete Hilfsbereitschaft, sowie der Gemeinde für die Finanzierung.

Anschließend fand die geplante Übung statt. Nach Abschluss derselben begab sich die Wehr geschlossen zum Kamerad Schmidt, wo unter Klängen unserer bewährten Kapelle die Stunden in voller Harmonie entflohen.

*Ruß, Schriftführer
Schäfer, Kommandant*



(Bild: VEO-Archiv)

16.01.1932 (Usinger Anzeiger)

Eschbach. Neues Spritzenhaus. Einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und einem bereits sein langem geäußerten Wunsche Rechnung getragen wurde hier durch die Errichtung eines neuen Aufbewahrungsraumes für die Feuerlöschgeräte. Das Haus, das von der Gemeinde erstellt wurde, präsentiert sich an der Bachstraße in zweckmäßiger Architektur, sodaß es dem ganzen Straßenzug einen freundlichen Charakter gibt. Die Feuerwehr aber, die sich stets ihrer Verantwortung und hohen Aufgabe bewußt war, wird der Bau des neuen Heimes zu gesteigertem Pflichtgefühl anspornen.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

03.07.1954

25 Jahre *Freiwillige Feuerwehr Eschbach*



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1954

Übung der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1954

Übung der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1954

Großer Festumzug durch Eschbach



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1954

Das Eschbacher Spritzenhaus mit Schlauchturm



(Bild: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

17.12.1957

Die Freiwillige Feuerwehr Eschbach bekommt eine neue Motorspritze „LF8TS“. Der Gerätewart Ewald Hofmann holte die Motorspritze mit seinem Kameraden in Friedrichshall-Kochendorf ab.



(Bilder: VEO-Archiv)

1969

Festbrief (Schreiber unbekannt)

40 Jahre Freiwillige Feuerwehr Eschbach

Nachdem in der Stadt Usingen bereits im Jahre 1862 und in Wehrheim im Jahre 1899 Freiwillige Feuerwehren gegründet worden waren, entstanden in der Folgezeit in weiteren Orten des Kreises Usingen freiwillige Wehren, so auch in der Gemeinde Eschbach. Am 25. September 1929 traten 58 Männer zusammen, gründeten die Wehr und wählten folgenden Vorstand:

Ortsbrandmeister Heinrich Schäfer, stellvertretender Ortsbrandmeister Karl Ernst, Schriftführer Karl Ruß, Kassierer Adolf Schmidt und Zeugwart August Ruß.

Bis zum Jahre 1956 leitete dieser Vorstand die Wehr, das waren 27 Jahre unter einer sehr beständigen und kameradschaftlichen Führung. Damals legten vier der verdienten Vorstandsmitglieder ihre Ämter aus Altersgründen nieder, um die Fortführung ihres Werkes jüngeren Männern anzuvertrauen. Es waren dies die Wehrführer Schäfer und Ernst, Kassierer Schmidt und Zeugwart A. Ruß. Die beiden ersteren ernannte man zu Ehrenkommandanten, die beiden letzteren zu Ehrenmitgliedern. Schriftführer Karl Ruß blieb weiterhin im Vorstand und bekleidet sein Amt bis zum heutigen Tage, so daß er nunmehr auf eine 40-jährige Vorstandsarbeit zurückblicken und am Tage des diesjährigen Jubiläumsfestes eine entsprechende Ehrung entgegennehmen kann.

Bei der Neuwahl wurden Albert Wick zum Wehrführer, Paul Störkel zum Stellvertreter, Alfred Anders und Leo Paur zu Kassierern, Artur Ruß zum Zeugwart und Ewald Hofmann zum Gerätewart gewählt.

Später übernahm Ewald Hofmann die Stellvertretung des Wehrführers; danach war zunächst Willi Braun und anschließend Gerhard Söhne Gerätewart. Für den nach Frankfurt verzogenen Leo Paur übernahm Anton Krahl das Amt des zweiten Kassierers. In dieser Besetzung ist der Vorstand heute noch tätig.

Man darf wohl sagen, ohne dass man hierbei übertreibt, in der Eschbacher Wehr waren früher und sind heute noch Idealisten am Werk, die die übernommenen Aufgaben mit Ernst und Hingabe wahrnehmen, um ihren Nächsten in der Gefahr zu helfen.

Auch in der Mitgliedschaft ist dieselbe Treue, Kameradschaft und Beständigkeit lobend hervorzuheben. Beim Jubiläumsfest im Jahre 1954 wurden die noch lebenden Gründer der Wehr mit der Ehrennadel des Nassauischen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet, außerdem erhielten für fünfzehnjährige Mitgliedschaft zahlreiche Kameraden die Nadel des Kreisfeuerwehrverbandes Usingen.

In den folgenden Jahren konnten die Kameraden Karl Ernst, Karl Ruß, August Ruß, Heinrich Hofmann, Albert Wick, Adolf Schmidt, Ewald Hofmann, Artur Ruß und Alfred Anders für eine 25-jährige aktive Arbeit in der Feuerwehr das Brandschutzehrenzeichen in Silber des hessischen Innenministers entgegennehmen.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1969

Jugendleistungswettkampf in Usingen



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

14. – 16.07.1979

50 Jahre *Freiwillige Feuerwehr Eschbach*



Gründer-EHRUNG der FFW-Eschbach

von links: Julius Saltenberger, Wilhelm Jack, Rudolf Becker, Karl Müller, Richard Lehr, August Prösser, Emil Wick, Albert Becker, Karl Russ, Karl Ernst, August Russ

(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann

(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1979

Übungseinsatz in der Schulstraße



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1979

Am Abend begann der Fackelumzug durch Eschbach bis ins Festzelt zu marschieren



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

1979

Einmarsch ins Festzelt



(Bilder: VEO-Archiv)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann
(Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bilder: VEO-Archiv)



1988 Neues Feuerwehr-Gerätehaus

(Auszug aus Usinger Anzeiger)

Der Feuerwehr brennt's unter den Nägeln: Das Gerätehaus in der Bachstraße entspricht nicht mehr den Bestimmungen, außerdem ist es zu eng.

„Gerade kam ein Aktenvermerk: Noch dieses Jahr kann mit dem Bau des neuen Gerätehauses in der Usinger Straße begonnen werden“, strahlt Günter Ruß, Vorsitzender und Wehrführer. „Es soll etwas mit Fachwerk werden.“

Der Wehr-Chef steckt voller Pläne: „Wenn der Bau 1989 fertig wird, können wir die Einweihung mit der Feier zum 60jährigen Bestehen verbinden“, spielt er auf das anstehende Jubiläum an. Bis dahin haben die 120 Feuerwehrmänner noch viel Arbeit: „Ein Drittel muss in Eigenleistung gebaut werden“, erläutert Günter Ruß das „Usinger Modell“, bei dem Vereine selbst mit Hand anlegen müssen.

Der drittgrößte Eschbacher Verein übt alle drei Wochen sonntags, dienstags wird im zweiwöchigen Turnus trainiert. Wo sonst über fehlenden Nachwuchs und eine lustlose Jugend geschimpft wird, da gibt's nur Lob: „Wir haben 21 aktive Jugendfeuerwehr-Kameraden“, erläutert Günter Ruß. Der 35jährige hat seit 1967 die Jugendwehr mit aufgebaut. 1980 hat er den großen Albert Wick als Ersten Vorsitzenden abgelöst: „Er ist seit 50 Jahren Mitglied und war 30 Jahre lang Wehrführer.“

Vier Mitglieder der ersten Stunde sind auch heute noch aktiv: Wilhelm Jack (89), Richard Lehr, Otto Schmidt II. und Emil Wick. Die vier Ehrenmitglieder sind beim alljährlichen Kameradschaftsabend mit von der Partie, und sie werden Daumen drücken, wenn bei den Stadtwettkämpfen der Wanderpokal verteidigt wird.

Günter Ruß war die Feuerwehr-Karriere in die Wiege gelegt: Großvater August war Mitgründer, Vater Karl Zeugwart und 30 Jahre im Vorstand. 1981 hatte der neue Wehr-Chef und das noch nicht einmal offiziell übergebene Löschgruppenfahrzeug ihre Feuertaufe: Im August brach der Damm des Fischweihers und setzte ganz Eschbach unter Wasser. Günter Ruß hat die Sache gemeistert.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

14.08.1989 Taufe in luftiger Höhe

(Auszug aus Usinger Anzeiger)

Eschbach. – „Glas zerschmettere im Grunde, geweiht sei dieser Bau zur Stunde.“ Albert Wick verkündet den Richtspruch vom Dachgerippe des neu errichteten Feuerwehr-Gerätehauses in Eschbach. 120 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, Ehrengäste und Anwohner hatten sich zu diesem historischen Augenblick auf der Baustelle versammelt. Wie gebannt blickten sie auf den ehemaligen Zimmermannspolier und Ehrenwehrführer, der vom Dachstuhl aus die „Taufe“ vollzog. „Es ist der fünfte Gerätehausneubau in den letzten zehn Jahren“, stellt



Bürgermeister Rolf Eggebrecht mit Genugtuung fest. In vier Monaten hatten die zuständigen Firmen das Grundgerüst hochgezogen. 500.000 Mark soll das Bauwerk im „Eschbacher Stil“ verschlingen. Alleine 100.000 Mark nimmt die Anpassung der Außenfassade an den spitzgiebligen Ortskern in Anspruch. Die Finanzierung erfolgt nach dem sogenannten „Usinger Modell“. Das Land Hessen, die Stadt Usingen und die Eschbacher Feuerwehr übernehmen jeweils ein Drittel der anfallenden Bausumme. Eggebrecht hofft: „Mögen die zukünftigen Mannschaftsräume mit viel Leben gefüllt sein.“ Ortsvorsteher Kurt Dreber schwebt der Neubau schon als Bürgerzentrum vor Augen: „Dieses Haus wird auch anderen öffentlichen Dienstleistungen nützen und die Gemeinschaft der Gemeinde fördern.“ Die erste Etappe ist überwunden, der Rohbau steht. Jetzt macht sich die Wehr mit Freiwilligen an den Innenausbau. Außerdem soll das Dach in Eigeninitiative gedeckt werden. An Wochenenden und nach Feierabend leisten die unermüdlichen Helfer ihre ehrenamtlichen Arbeitsstunden ab. Bis das Gebäude im Herbst 1990 bezugsfertig ist, sind 1750 Arbeitsstunden veranschlagt. 250 Stunden haben die Eschbacher Feuerwehrleute bereits investiert. Nach Fertigstellung finden ein VW-Bus und ein Löschgruppenfahrzeug in der großräumigen Garage Platz, das Obergeschoß wird zu Jugend- und Versammlungsräumen ausgebaut.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

08.08.1991

Eschbacher Feuerwehr nimmt „Schmuckkästlein“ in Besitz

(Auszug aus Usinger Anzeiger)

Eschbach (sm). - Zwei Jahre wurde fleißig gewerkelt, jetzt ist es vollbracht: Das neue Feuerwehrgerätehaus ist fertig. Von außen kaum als reiner Zweckbau zu erkennen, fügt sich das „Fachwerkhäuschen“ harmonisch in die Häuserreihe der Usinger Straße ein. 470 Quadratmeter stehen den Eschbacher Feuerwehrleuten hier künftig zur Verfügung. Angesichts der mickrigen 70 Quadratmeter im alten Gerätehaus in der Bachstraße 19 ist das eine „phantastische Verbesserung“, wie Wehrführer Günter Russ bei der gestrigen Vorstellung der Räumlichkeiten schwärmte. Stadtbrandinspektor Heinz Dienstbach frohlockte ebenso, denn nun hat er endlich einen Platz für ein überzähliges Katastrophenschutzfahrzeug gefunden, das ihm im Stützpunkt in Usingen Platz raubt. Den braucht Dienstbach demnächst für ein Ölschadensmobil, dass er der Wehr Oberursel günstig abjagen kann.

Das Eschbacher Gerätehaus kostete 725.000 Mark. Das Land bezahlte noch im Rahmen der Dorferneuerung knapp 200.000 Mark. Aus der Usinger Stadtkasse flossen knapp 400.000 Mark, inklusive des Grundstücks. Mit 7000 Arbeitsstunden und 50.000 Mark in bar beteiligte sich die Eschbacher Feuerwehr am Bau ihres neuen Domizils.

Das „Feuerwehr-Schmuckkästlein“ bietet im Erdgeschoß Platz für die Fahrzeuge und zusätzlich noch für einen Umkleideraum mit Spinden für die 40 Aktiven. Hier können sie Helme, Mantel, Stiefel deponieren. Im Obergeschoß ist ein großer Aufenthaltsraum eingerichtet. Hier soll geschult und gefeiert werden. Die unerlässliche Schreibaarbeit wird in einem hauseigenen Büro erledigt, damit Speis und Trank nicht zu kurz kommen, wurde eine moderne Küchenzeile eingebaut.

Die offizielle Einweihung des neuen Eschbacher Feuerwehrgerätehauses ist heute Abend um 19 Uhr.



Stadtrat Jürgen Konieczny und Wehrführer Günter Russ stellen die großen Räume im Gerätehaus vor.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

09.08.1991

Die Selbsthilfe schlug bei dem Neubau kräftig zu Buche (Auszug Usinger Anzeiger)

Usingen-Eschbach (If). Es hat lange gedauert, bis dieses Projekt verwirklicht werden konnte: das neue Feuerwehrgerätehaus in der Ortsdurchfahrtsstraße in Eschbach. Zehn Jahre war dieses Bauvorhaben geplant, und in den letzten zweieinviertel Jahren wurde das Gebäude fertiggestellt, das heute, Freitag, 19 Uhr, feierlich seiner Bestimmung übergeben werden soll. Die Feuerwehr Eschbach, die 1929 gegründet wurde, kann mit Recht stolz darauf sein.

Erster Stadtrat Jürgen Konieczny stellte gestern das neue Haus der Presse vor. Er sagte, es sei gut gewesen, diesen Bau im Dorferneuerungsprogramm der Landesregierung zu errichten. Das Gerätehaus für die Feuerwehr sei ein Schmuckstück in alter Fachwerkbauweise, um das die Eschbacher Feuerwehrleute beneidet würden.

Beim Bau entstanden Gesamtbaukosten von insgesamt 615.000 Mark und zusätzlich 60.000 Mark für die Gestaltung der Außenanlagen. Das Land leistete einen Zuschuss von 118.000 Mark, und aus dem Dorferneuerungsprogramm kamen noch 75.000 Mark hinzu. Die Feuerwehr Eschbach leistete insgesamt 7.000 freiwillige Arbeitsstunden, die mit 140.000 Mark hier zu Buche schlugen. Die restlichen Mittel brachte die Stadt Usingen auf. Die Feuerwehr Eschbach steuerte aus Vereinsmitteln zusätzlich 50.000 Mark bei, um Mobiliar und sonstige Einrichtungsgegenstände zu beschaffen, die in der Bausumme nicht vorhanden sind.

Im Untergeschoß findet man zwei geräumige Fahrzeugboxen mit insgesamt hundert Quadratmetern. Es schließen sich die Umkleideräume für die Wehrmänner an. Im Obergeschoß betritt man den sehr ansprechenden Unterrichtsraum von insgesamt 80 Quadratmeter, die Küche mit Aufenthaltsraum, einen Büroraum und in beiden Etagen Toiletten. Die gesamte Nutzfläche beträgt 470 Quadratmeter.

Sehr erfreut äußerte sich auch Stadtbrandinspektor Heinz Dienstbach. Er sagte, dass mit dem in absehbarer Zeit in Merzhausen fertiggestellten Gerätehaus alle Wehren der Stadt Usingen gute Unterbringungsmöglichkeiten für ihre Mannschaften und das Gerät hätten. In Usingen und seinen Stadtteilen seien gegenwärtig rund 280 aktive Feuerwehrmänner vorhanden, davon in Eschbach allein 40. Hinzu kämen 90 Jugendfeuerwerker.



1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

13.08.1991

Die „armseligen Verhältnisse“ haben jetzt ein Ende gefunden (Auszug Usinger Anzeiger)

Eschbachs Feuerwehr nahm neues Domizil in Besitz — Tag der offenen Tür

Eschbach (br). Nach zweijähriger Bauzeit erfolgte am Freitagabend die Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses im Stadtteil Eschbach. Beim Bau des neuen Hauses hatten die Mitglieder der Stadtteilwehr selbst kräftig in die Hände gespuckt und insgesamt rund 7000 Arbeitsstunden abgeleistet. Dies würdigte besonders Usingens Bürgermeister Rolf Eggebrecht, der bei dieser Gelegenheit den Schlüssel an Wehrführer Günter Russ vornahm.



Als kleine Überraschung zur Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses im Stadtteil Eschbach hatte der stellvertretende Kreisbrandinspektor Kurt Eifert zwei hohe Ehrungen im Gepäck: Für 25jährige aktive Dienstzeit zeichnete er Ortwin Ruß und Hans Fritz mit dem silbernen Brandschutzh Ehrenabzeichen am Bande aus. Sein besonderer Gruß an diesem „hohen Feiertag“ der Wehr Eschbach galt den drei noch lebenden Gründern der Eschbacher Feuerwehr, Emil Wick, Richard Lehr und Heinrich Häuser, die es sich nicht hatten nehmen lassen, zur Einweihung des neuen und zum großen Teil in Eigenarbeit errichteten neuen Gerätehauses teilzunehmen.

31.12.2001

Eschbacher Wehr ist öfter als sonst zu Einsätzen gefahren (Auszug Usinger Anzeiger)

Mit 28 Einsätzen in diesem Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr Eschbach eine Steigerung um ein Drittel gegenüber 2000 verzeichnen. Das wurde jetzt auf der Jahreshauptversammlung am Freitagabend im Gerätehaus in der Usinger Straße bekannt. Die Einsätze gliederten sich in 22 Brände und sechs technische Hilfeleistungen. Darunter waren auch zwei schwere Verkehrsunfälle im Januar, bei der ein Mensch getötet worden war, und im September. Auch bei zwei Großbränden waren die Wehrleute aus Eschbach im

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Einsatz. Zum einen halfen sie beim Löschen in der Usinger City-Passage am 14. April, zum anderen am 3. November bei einem Feuer in einem Dachstuhl in Eschbach.

Auf 33 Aktive, so Wehrführer und Vorsitzender Carsten Vetter in seinem Jahresrückblick, kann die Eschbacher Feuerwehr zurückgreifen. Ferner gebe es neun passive Mitglieder, vier in der Altersabteilung, 14 in der Ehrenabteilung sowie 100 fördernde Mitglieder. Zur Jugendfeuerwehr gehören nach dem Bericht von Jugendwart Marcel Dittrich 14 Mitglieder, darunter drei Mädchen. Sie leisteten in diesem Jahr 80 Stunden theoretischen und feuerwehrtechnischen Unterricht sowie etliche Stunden allgemeine Jugendarbeit.

Stadtbrandinspektor Michael Haub beförderte Moritz Berg zum Feuerwehrmann, Andreas Bender zum Löschmeister und Stefan Lang zum Hauptlöschmeister. Vorsitzender Vetter und Stellvertreter Günter Russ ehrten Rainer Rückauf für 15 Jahre und Gerhard Söhne für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach.

Mit den Vorbereitungen für das 2004 anberaumte Fest zum Jubiläum, die Wehr wird 75 Jahre alt; haben die Wehrleute bereits vor einiger Zeit begonnen. So wurden Musikkapellen und Festzelte in Augenschein genommen, der Termin mit anderen Vereinen abgestimmt, und jetzt mit der Wahl der Festausschüsse ein weiterer Grundstein gelegt. Vom 11. bis 14. Juni will man 2004 feiern.

In ihren Grußworten gingen Bürgermeister Matthias Drexelius und Haub auf das neue Löschfahrzeug LF 8/6 ein, das seit 13. Dezember im Gerätehaus für Einsätze bereit steht. Drexelius erinnerte an die Anschläge in New York und betonte, dass Feuerwehrleute oft ihre Gesundheit für ihre Mitmenschen einsetzen. Haub bezeichnete die Indienststellung des Löschfahrzeuges als ein historisches Datum für die Buchfinkenstadt. Denn damit sei jetzt jeder Stadtteil mit einem modernen, wasserführenden Fahrzeug ausgerüstet. Der örtliche, und überörtliche Brandschutz sei so erheblich verbessert worden.



Zweiter Vorsitzender Günter Russ (links) und Vorsitzender Carsten Vetter (rechts) umrahmen die beiden Geehrten Rainer Rückauf für 15 Jahre und Gerd Söhne für 40 Jahre.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

25.03.2002

Neues Löschfahrzeug für Eschbacher Wehr (Auszug Usinger Anzeiger)

Es geht den Feuerwehrautos wie den Menschen - erst nehmen sie zu, um sich dann einer mühsamen Abmagerungskur zu unterziehen. Was soll man aber tun, wenn ein neues Feuerwehrauto plötzlich zu viel Kilos auf die Waage bringt, weil entgegen der ursprünglichen Spezifikation nicht 600 Liter Wasser mitgeführt werden sollen, sondern 800? „Abnehmen“ lautete die Devise, bei der sich Usingens Bürgermeister Matthias Drexelius als überzeugender Diätberater erwies. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es dürfte das einzige Feuerwehrauto in der Region sein, das auf vornehmen Alufelgen, statt der schnöden Serienstahlräder zum Einsatz rollt. „Allein das spart gute 50 Kilo“, so Drexelius bei der feierlichen Übergabe des roten Autos am Samstag vor dem Eschbacher Gerätehaus. Die Superleichtschläuche wiegen ebenfalls zwei Kilo pro Stück weniger. Und wieder ist es so wie im richtigen Leben. Es tritt wie nach jeder Diät der gefürchtete Jojo Effekt ein. Wenn nämlich die gut gebauten Eschbacher Brandschützer ihr 126.800 Euro teures und stattliche 160 PS starkes feuerrotes Mobil besteigen, ist es schon wieder zu schwer. Aber das kümmert dann niemanden mehr so richtig. Hauptsache, es löscht.

So jung das Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 auch ist, so lang ist schon seine Geschichte. Lange Zeit war es so, dass alle Usinger Stadtteilwehren mit wasserführenden Fahrzeugen ausgerüstet waren, bis auf Eschbach. Ende der 90-er Jahre sollte dann für die Wehr Usingen ein weiteres Tankfahrzeug angeschafft werden. Es zeugt für die Kameradschaft unter den Wehren, dass zwischen Usingen und Eschbach ein bisher einmaliger Deal ausgehandelt werden konnte, an dem Ehrenstadtbrandinspektor Heinz Dienstbach nach Überzeugung der Wehrleute persönlich großen Anteil hatte: Das neue Auto sollte nach Eschbach kommen, und Eschbach würde im Gegenzug sein LF 8 am Usinger Stützpunkt abstellen. Damit wurde sichergestellt, dass erstmals alle Stadtteilwehren über mindestens ein wasserführendes Fahrzeug verfügen. Nun war man ursprünglich der Meinung, 600 Liter Wasser an Bord täten es auch.



Doch die Eschbacher Wehr, unterstützt von der Gesamtwehr und auch der Stadt Usingen, wollte 200 Liter mehr. Argumentiert wurde mit der Verbesserung des Brandschutzes. Letztendlich war es dem Drängen der Usinger Wehrführung, nicht zuletzt aber auch dem familiär mit Eschbach verbandelten Norbert Kartmann, Fraktionschef der CDU im Landtag, zu verdanken, dass die 200 Liter

draufgepackt wurden. Dass das Auto dadurch exakt 200 Kilo schwerer werden würde, wurde dann erst zum Problem, als der Hersteller ein anderes, ein paar Zentimeter längeres

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Fahrwerk darunter baute, von dem anfangs niemand etwas wusste. Letztendlich konnte dieses Problem aber auf dem Kulanzweg geregelt und das Fahrzeug am Samstag offiziell in Dienst gestellt werden. Zur Feier ins Gerätehaus waren neben der örtlichen Feuerwehrführung auch die kommunalen Spitzen der Stadt, mit dem Bürgermeister war auch Stadtverordnetenvorsteherin Birgit Hahn erschienen, Landrat Jürgen Banzer, Kreisbrandinspektor Carsten Lauer, die Pfarrer Paul und Bühler sowie Norbert Kartmann erschienen. Feuerwehrchefs und Politiker lobten das Engagement für die Anschaffung und damit für die Sicherstellung des Brandschutzes. Die Feuerwehrausstattung in der Stadt Usingen könne sich sehen lassen. Traditionell segneten die beiden Pfarrer am Ende der Zeremonie das Fahrzeug.

09.08.2002

Fünf Feuerwehr-Frauen sind einsatzbereit

(Auszug Usinger Anzeiger)

Gruppe für Sechs-bis Zehnjährige wird gegründet – Ehefrauen von Feuerwehrleuten übernehmen die Betreuung

Was mache ich, wenn es brennt und wo rufe ich dann an? Diese und andere Fragen werden bei den Eschbacher „Feuerwehr-Kids“ bald beantwortet sein. „Die Idee zur Gründung einer solchen Gruppe hatten wir schon längere Zeit“, erklärt Wehrführer Carsten Vetter. Doch zunächst musste jemand gefunden werden, der diese Aufgabe übernimmt. Mit Denise Vetter, Michaela Schmidt, Katja Bender, Isabelle Härtel und Sabine Schoula fand er schließlich das ideale Team. Den Damen ist der Begriff „Feuerwehr“ nämlich kein Fremdwort. Schließlich sind drei Ehefrauen von aktiven Feuerwehrmännern, eine ehemalige aktive Feuerwehrfrau und ein ehemaliges Jugendfeuerwehr-Mitglied unter ihnen.



„Wir haben uns erst einmal bei den Feuerwehren in Oberursel und Gonzenheim informiert, die solche Kindergruppen bereits ins Leben gerufen haben“, berichtet Denise Vetter. „Bei den dortigen Besuchern haben wir viel „Start-Hilfe erhalten“, so die Ehefrau des Eschbacher Wehrführers weiter. Außerdem werden die Damen Ende Oktober noch ein Seminar für „Brandschutzerziehung in Kindergärten und Grundschulen“ besuchen, um optimal vorbereitet zu sein. Und schließlich stehen den Gruppenleiterinnen auch Wehrführer Carsten Vetter sowie die Eschbacher Jugendwarte Marcel Dittrich und Stefan Lang mit Rat und Tat zur Seite.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

30.12.2002

Feuerwehrchef Carsten Vetter in seinen Ämtern bestätigt

(Auszug Usinger Anzeiger)

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach am Freitagabend im Feuerwehrgerätehaus in der Eschbacher Straße standen die Neuwahlen für die nächste Amtsperiode von fünf Jahren zum Feuerwehrausschuss und zum Vereinsvorstand. Alle Wahlen fanden in offener Abstimmung statt und erfolgten einstimmig.

Wehrführer bleibt Carsten Vetter, sein Stellvertreter Andreas Lang. Erster Gerätewart ist Dirk Schäfer, zweiter Gerätewart Rainer Kaul, Jugendwart Marcel Dittrich, stellvertretender Jugendwart Moritz Berg, erster Gruppenführer Harald Bender, zweiter Gruppenführer Stefan Lang und 3. Gruppenführer Andreas Bender. 37 von 40 Aktiven waren bei der Wahl zum Feuerwehrausschuss anwesend. Ein sehr hoher Prozentsatz von 92,5 Prozent, der selten bei der Jahreshauptversammlung einer Feuerwehr erreicht wird. Erster Vorsitzender des Feuerwehrvereins bleibt ebenfalls Carsten Vetter. Die weiteren Mitglieder des neu gewählten Vereinsvorstandes: Zweiter Vorsitzender Harry Bender, erster Kassierer Lars Neumann, zweiter Kassierer Steffen Böhmer, erster Schriftführer Günter Russ, zweiter Schriftführer Andreas Bender, Pressewart Michael Böhmer und Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung Viktor Schoula.

Wehrführer und Vorsitzender Carsten

Vetter konnte als Gäste bei der Jahreshauptversammlung Bürgermeister Matthias Drexelius und Ehren-Stadtbrandinspektor Heinz Dienstbach begrüßen. Bürgermeister Matthias Drexelius wertete die sehr zahlreiche Teilnahme an der Jahreshauptversammlung als Zeichen für eine gut funktionierende Wehr, bei der alles in Ordnung ist. Heinz Dienstbach forderte die Eschbacher Feuerwehrleute auf, nicht nachzulassen in dem Bestreben, Gemeinschaft zu praktizieren. Nach dem Jahresbericht von Carsten Vetter setzen sich Wehr und Verein zusammen aus 40 aktiven Mitgliedern, 9 passiven Mitglieder, 17 Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung und 101 fördernden Mitgliedern. Die Aktiven hatten im zu Ende gehenden Jahr 2002 genau 33 Einsätze zu bewältigen, das sind fünf Einsätze mehr als 2001. Es handelte sich um 19 Brandeinsätze und 14 Hilfeleistungseinsätze (zum Beispiel Einsätze bei Verkehrsunfällen). Die Männer und Frauen der Wehr leisteten neben den Einsätzen 569 Übungsstunden. 9 Eschbacher Feuerwehrleute nahmen erfolgreich an zum Teil mehreren Lehrgängen teil. Aus dem Bericht von Jugendwart Marcel Dittrich geht hervor, dass die aus elf Jungen und elf Mädchen bestehende Jugendfeuerwehr 9 theoretische und 71 feuerwehrtechnische Unterriehte durchgeführt hat. Die allgemeine Jugendarbeit mit Ausflügen und Fahrten kam ebenfalls nicht zu kurz. Am 15. August wurden als neue Gruppe die Feuerwehrkids gegründet. Derzeit werden 24 Jungen und Mädchen im Alter von 6-10 Jahren betreut von Katja Bender, Isabell Härtrl, Michaela Schmidt, Sabine Schoula und Denise Vetter.

Wehrführer Carsten Vetter beförderte Miriam Becker zur Feuerwehrfrauenwärterin, Andre Schmidt zum Feuerwehrmann, Michael Ulrich zum Hauptfeuerwehrmann, Andreas Bender zum Oberlöschmeister sowie Marcel Dittrich und Stefan Lang zum Brandmeister. Für 15 Jahre Vereinsmitgliedschaft ehrte Vorsitzender Carsten Vetter Wolfgang Altmann und Horst Veith. Carsten Vetter selbst wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach geehrt. Günter Mulka ist seit 40 Jahren dabei und Artur Russ sogar schon seit 60 Jahren.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Wenn der Sohn den Vater ehrt „Wenn der Vater mit dem Sohne“, ist ein alter Gassenhauer. In unserem Fall müsste es heißen „Wenn der Sohn den Vater einmal ehrt“. Der Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach, Günter Russ, hatte nämlich die schöne Aufgabe übertragen bekommen, seinen Vater Artur Russ zu ehren. Artur Russ gehört seit nunmehr 60 Jahren der Eschbacher Feuerwehr an.



von links: Artur Russ und Sohn Günter Russ



von links: Günter Mulka und Artur Russ

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

11.11.2003

Nachwuchs der Feuerwehr mit Spende unterstützt

(Auszug Usinger Anzeiger)

Zu einem gemütlichen Kaffeemittag lud am vergangenen Sonntag die Freiwillige Feuerwehr Eschbach ihre Alters- und Ehrenabteilung ein. Im Tagungsraum des Feuerwehrgerätehauses - die kreative Tischdekoration hatte der Nachwuchs der Wehr gebastelt - fanden sich rund 30 verdiente Senioren der Feuerwehr ein. In diesem Rahmen erfuhren fünf Mitglieder eine besondere Auszeichnung: Leo Paur, Werner Henrici, Karl-Heinz Schäfer, Reinhold Wick und Rudolf Bender durften vom Vorsitzenden Carsten Vetter Ehrenurkunde und Nadel für 50 Jahre treue Mitgliedschaft entgegennehmen. Zu dem gelungenen Nachmittag trugen auch die Feuerwehr-Kids bei. Sie erfreuten die Runde mit einem kurzen Theaterstück. Manch Anwesender konnte dabei sein eigenes Enkelkind unter den kleinen Schauspielern entdecken. Den Geehrten ihrerseits gefiel die Nachwuchsförderung innerhalb des Vereins so gut, dass sie den Betreuerinnen der Feuerwehr-Kids spontan eine Spende übergaben.



Leo Paur, Werner Henrici, Karl-Heinz Schäfer, Reinhold Wick und Rudolf Bender wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Ganz links im Bild der erste Vorsitzende der FFW Eschbach, Carsten Vetter, ganz rechts der 2. Vorsitzende Harry Bender.

20.11.2003

In vier Minuten einsatzbereit

(Auszug Usinger Anzeiger)

Auf diesen Tag hatten sich die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Eschbach schon lange gefreut. Denn in dieser Woche war die Alarm-Abschlussübung angesetzt. Ausgewählt hatte man eine Zeitspanne zwischen 14 und 16 Uhr. Als um 14.47 Uhr die Sirene einmal heulte, rannten die 14 Jugendlichen (zehn Jungen und vier Mädchen) zum Feuerwehrgerätehaus in der Usinger Straße, zogen sich in Windeseile um und sprangen in die drei Fahrzeuge der Eschbacher Wehr. Bereits um 14.51 Uhr, also nur vier Minuten nach dem Sirenenalarm, brauste das Löschfahrzeug LF 8 durch die Straße „Zum Steinkopf“ in Richtung Holzbau Schmidt. Wenig später trafen auch der Rüstwagen und das Mannschaftstransportfahrzeug ein. Schnell wurden Schläuche ausgerollt, Verteiler angeschlossen und die Wasserversorgung vom Hydranten mit einem B-Schlauch sichergestellt. Kurz darauf ertönten die Kommandos „Wasser Marsch“ und aus drei C-

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Rohren wurde das „Feuer“ bekämpft. Mit der Seilwinde des Rüstwagens zogen die Jugendlichen noch einen Traktor aus der großen Halle von Holzbau Schmidt. Jugendwart Marcel Dittrich, sein Stellvertreter Moritz Berg und Ausbilder Stefan Lang überwachten den Einsatz der Jungen und Mädchen. Jugendwart Marcel Dittrich dankte den Jungen und Mädchen bei der Schlussbesprechung im Gerätehaus für ihr Engagement.

30.12.2003

Eschbacher Wehr so oft im Einsatz wie noch nie (Auszug Usinger Anzeiger)

Noch nie in den 75 Jahren ihres Bestehens hatte die Freiwillige Feuerwehr des Usinger Stadtteils Eschbach so viele Einsätze zu verzeichnen wie im zu Ende gehenden Jahr 2003. Von einer für die Eschbacher Verhältnisse schon hohen Einsatzzahl im Jahr 2002 stiegen die Einsätze noch einmal um ein Drittel auf 44 an. Bürgermeister Matthias Drexelius betonte, die Bürger könnten sehr zufrieden sein mit der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren. Drexelius und Stadtbrandinspektor Michael Haub dankten den Arbeitgebern, die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren finden Brandschutz und die Menschenrettung von der Arbeit freistellen. Ehrenstadtbrandinspektor Heinz Dienstbach hob hervor, dass die Kultur in den Freiwilligen Feuerwehren bewahrt werden müsse. Die Kommunikation solle nicht nur über Handy und Fax erfolgen, sondern man müsse miteinander reden. Die Rekordzahl von 44 Einsätzen gliedert sich nach dem Jahresbericht von Wehrführer Carsten Vetter in zwölf Brände, 15 technische Hilfeleistungen und 17 Auslösungen von Brandmeldeanlagen, bei denen es sich immer um technische Fehlalarme handelte. Die 38 Aktiven der Einsatzabteilung waren 253 Stunden im Einsatz, 471 Übungsstunden wurden geleistet. Die Wehr Eschbach zählt außer den 38 Aktiven acht passive Mitglieder, 18 Mitglieder in den Alters- und Ehrenabteilungen sowie 104 fördernde Mitglieder.

31.12.2005

Rüstwagen war im Münsterland im Einsatz (Auszug Usinger Anzeiger)

Wie immer als erste aller sieben Usinger Wehren fand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Eschbach noch im alten Jahr statt. Am Mittwochabend trafen sich im Feuerwehrgerätehaus in der Usinger Straße 54 Mitglieder und Gäste, darunter 32 Aktive der Einsatzabteilung. Wehrführer und Vorsitzender Carsten Vetter konnte Bürgermeister Matthias Drexelius, Ehrenstadtbrandinspektor Heinz Dienstbach, Stadtbrandinspektor Michael Haub und seinen Stellvertreter Gerhard Bruder, Viktor Schoula für die Alters- und Ehrenabteilung sowie Ortsvorsteher Werner Jack als Gäste begrüßen. Ortsvorsteher Werner Jack betonte, dass Eschbach 18 Vereine habe und die Feuerwehr davon der zweitgrößte sei. Stadtbrandinspektor Michael Haub gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Feuerwehr nicht so hart von Streichungen im Haushalt betroffen sein werde und dankte vor allem den Ausbildern der Feuerwehrkids und der Jugendfeuerwehr für ihre Arbeit. Michael Haub hob hervor, dass der Rüstwagen RW 1 der Eschbacher Feuerwehr kürzlich zusammen mit anderen Feuerwehrräften aus dem Hochtaunuskreis bei der Schneekatastrophe in Ochtrup im Münsterland mehrere Tage im Einsatz war. Ehrenstadtbrandinspektor Heinz Dienstbach betonte, dass Toleranz bei der Freiwilligen Feuerwehr groß geschrieben werde und es der Wehr gelinge, auch die Einwohner zu begeistern.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)



(Bild: VEO-Archiv, Feuerwehrgerätehaus 25.06.2010)



(Bild: VEO-Archiv, Gruppenbild 17.04.2016)

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

25.10.2021

„Verein Eschbacher Ortsgeschichte“ spendet 250 Euro an die Jugendfeuerwehr



Am Montagabend, 25.10.2021 haben Reiner Holl, Ronny Löw und Ortwin Russ den Nachwuchsfeuerwehrleuten einen Scheck in Höhe 250 € überreicht. Da war große Freude bei der Jugendfeuerwehr in Eschbach angesagt. Das Geld stammte aus dem Verkauf der jährlich erschienenen Vereins-Broschüren, wo der VEO je 1 € pro verkaufte Broschüre einem sozialen Zeck spendet.

25.03.2020

Defibrillator für Floriansjünger

(Auszug Usinger Anzeiger)

Strahlend blauer Himmel über Eschbach. Die Straßen sind leer, nur wenige gehen spazieren. Die Menschen halten sich daran, dass größere Ansammlungen sich nicht treffen sollen. Bei der Feuerwehr allerdings sind drei Männer zugange: Wehrführer Steffen Böhmer und sein Stellvertreter Andreas Bender und Thomas Kroeger haben sich verabredet. Die Feuerwehr und der Facharzt für Allgemeinmedizin sind schon seit vielen Jahren Nachbarn und kennen und schätzen sich gegenseitig. Wie bereits berichtet, wird Kroeger nach 33 Jahren seine Praxis zum 1. April in jüngere Hände übergeben. „Die Patienten haben gefragt, womit sie mir eine Freude machen können“, so Kroeger. Er sammelte Geld und schaffte dafür einen Defibrillator an. Diesen übergab er gestern Vormittag den Floriansjüngern. „Das ist eine gute Ergänzung für unsere Ausrüstung“, befanden Böhmer und Bender und dankten herzlich dafür. Früher sei ein solches Gerät oftmals nur auf dem Rettungswagen oder in Arztpraxen in Gebrauch. „Doch so können wir schneller helfen und das Rettungsteam kann darauf aufbauen“, so Böhmer. Wertvolle Zeit werde gewonnen, denn im Notfall zähle jede Sekunde.

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

Kroeger erinnerte sich an die Anfänge vor vielen Jahren. Zunächst habe er zwei Jahre im Krankenhaus gearbeitet, bis er dann die Arztpraxis im Usinger Stadtteil übernehmen konnte. Er dankte posthum dem inzwischen verstorbenen Stadtrat Otto Schmidt, der sich für ihn stark gemacht habe sowie der Verwaltung in Usingen mit dem Bürgermeister an der Spitze sowie dem Ortsbeirat und den Stadträten Dieter Fritz und Werner Jack. Die Feuerwehrmänner hatten ihrerseits auch ein Geschenk für Kroeger zu überreichen. Denn es war immer eine gedeihliche Nachbarschaft.



Andreas Bender, Steffen Böhmer und Thomas Kroeger bei der Übergabe des Defibrillators. Der scheidende Allgemeinmediziner hatte anstelle von Geschenken Geld für dieses Gerät gesammelt.

13.12.2025

Spende ermöglicht Digital-Ausrüstung für Eschbacher Wehr (Auszug Usinger Anzeiger)

Die Freiwillige Feuerwehr Eschbach hat sich herzlich bei der Mainova AG für eine Förderung in Höhe von 1500 Euro bedankt. „Es ist einfach großartig, wie schnell die Mainova AG hier nach unserem Antrag eine Zusage erteilt hat und uns die Mittel bereitgestellt hat, so Sascha Moses, Wehrführer und erster Vorsitzender des Vereins. Für die Förderung hatte er im Sommer einen Bewerbungsantrag bei der Mainova AG eingereicht, um die Digitalisierung der (Jugend)-Ausbildungsarbeit und der Einsatzabteilung weitere voranzutreiben. Ergänzt mit Mitteln des Fördervereins der Eschbacher Wehr konnten neben einem digitalen Tablet zur Unterstützung der Führungsarbeit im Einsatz ein Alarmmonitor für die Fahrzeughalle und ein digitales, interaktives Whiteboard für den Ausbildungsraum angeschafft werden. „Wir können jetzt auf den ersten Blick vor dem Ausrücken Details auf dem Alarmmonitor einsehen und erkennen, welche Kräfte noch auf dem Weg zum Gerätehaus sind. Das Whiteboard ist eine perfekte Unterstützung für unsere Kinder- und Jugendarbeit und wird auch in Ausbildungseinheiten der Einsatzabteilung genutzt, erklärt Gerätewart Daniel Böhmer. „Die Beschaffung, Montage und Installation der neuen digitalen Helfer war ein Gemeinschaftsprojekt von vielen Helfern aus der Einsatzabteilung und aus dem Verein über

1929 Freiwillige Feuerwehr Eschbach – wie alles begann (Zusammenfassung Ronald Löw, 2026)

den Sommer bis in den Herbst und auch dafür möchte ich mich bei allen Unterstützern bedanken, betont Sascha Moses.



Daniel Böhmer, Sascha Moses, Mike Schmidt (von links) mit Laptop vor dem Alarmmonitor im Eschbacher Feuerwehrgerätehaus